

Im TuS Tensfeld geht der Punktspielbetrieb natürlich nach dem Rücktritt von Obmann Ralf Diestel weiter. "Sportlich ist es für uns in der Kreisklasse A nicht optimal gelaufen", berichtete Pressesprecher Olaf Müller, "aber wenigstens können wir uns auf unsere Sponsoren verlassen." Harald Isenberg (Provinzial-Versicherung) rüstete die Mannschaft für die zweite Saisonhälfte mit neuen Trikots aus.

Viel versucht, aber nichts 10. 1.2001 hat sich gebessert

Ralf Diestel trat in Tensfeld als Fußballobmann zurück

langer Zeit blühte der Fußball im TuS Tensfeld. Drei Herrenmannschaften nahmen regelmäßig am Punktspielbetrieb teil, die Ligamannschaft sorgte unter der Regie von Trainer Jens Jürgens für Furore. Die Tensfelder Elf gewann den Kreispräsidentenpokal und qualifizierte sich im Sommer 1999 für die neugebildete 2. Kreisliga Segeberg. Doch mit dem altersbedingten Ausscheiden einiger Routiniers setzte die Trendwende ein. Uwe Rupsch, Nachfolger von Jürgens auf der Trainerbank, beklagte wiederholt mangelnde ningsbeteiligung und Einstellung der verbliebenen Tensfelder Kicker. Tensfeld I musste zurück in die A-Kreisklasse.

Die dritte Mannschaft wurde, weil Nachwuchsspieler rar gesät waren, mangels Masse abgemeldet. Rupsch und Ralf Diestel, seit mehr als einem Jahrzehnt

Tensfeld (bru) Vor nicht allzu Fußballobmann im TuS Tens- häufig im Abschlussspiel drei feld, ließen kaum etwas unversucht, um die TuS-Kicker neu zu motivieren. In einem Fragebogen wurde beispielsweise nachgefragt, welches die idealen Trainingstage wären. Doch es änderte sich nichts. Rupsch zog schon vor Monaten die Konsequenzen, als Spielertrainer versucht seitdem Uwe Troschke, den Trainingsbetrieb aufrechtzuerhalten. Zu Beginn des neuen Jahres trat Obmann Diestel zurück. "Mein Akku ist leer", begründete Diestel seine Entscheidung, "du machst und tust, aber es kommt nichts zurück. Bei den Offiziellen im TuS Tensfeld wird dein Engagement zwar anerkannt, von Spielerseite kommt aber nichts zurück."

Mit Wehmut erinnert sich Diestel an frühere Zeiten. "Damals habe ich noch in Hamburg gewohnt. Wenn ich zweimal die Woche zum Training nach Tensnicht nur Spieler, sondern auch feld gekommen bin, mussten wir mann weiter zu engagieren.

Mannschaften mit jeweils zehn bis zwölf Spielern bilden. Heute ist es die Regel, dass ich mit Jugendlichen und einigen Gastspielern oder sogar ganz allein auf dem Trainingsplatz stehe. Meine Frau hat mich so manches Mal ausgelacht, wenn ich nach der Arbeit direkt zum Training gefahren bin", führt Diestel aus, der seit einem Umzug mit seiner Familie in Nehms lebt. "Jetzt werde ich, wie fast alle anderen im Verein, eben auch zum Mitläufer, der am Sonntag zum Spiel mal kurz vorbeikommt. Meine Familie genießt ab sofort Vorrang. Für die verbliebenen Ehrenamtlichen im TuS, allen voran den Vorsitzenden Hugo Jürgens, tut es mir leid. Der Entschluss ist mir nicht leicht gefallen. Aber so, wie es derzeit im Fußball in Tensfeld läuft, macht es für mich keinen Sinn, mich als Ob-